

# jumi

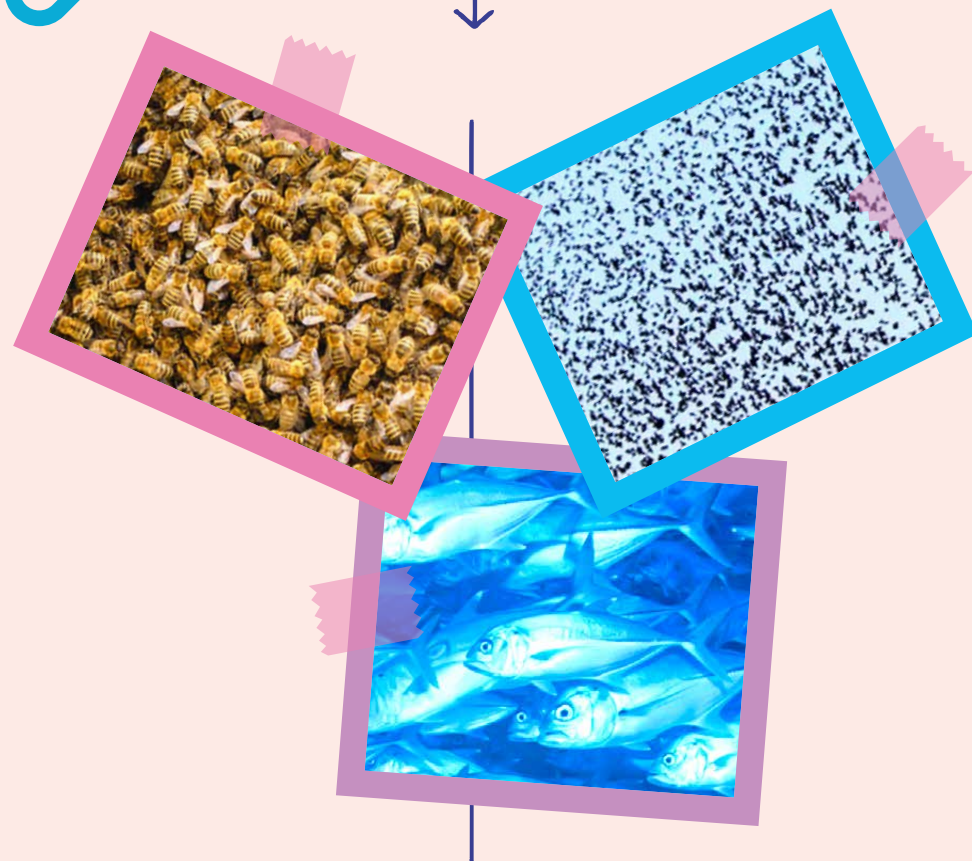
# Schwarm

Mit Poster



Rätsel

Unter der Lupe



Hier siehst du drei vergrößerte Ausschnitte von Tieren, die im Schwarm leben. Wie heissen sie und auf welchen Seiten im jumi kommen sie vor?

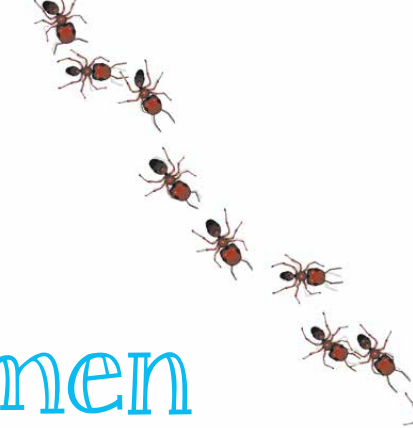


Lösung Seite 23

Rätsel: Christme Weber

Inhaltsverzeichnis

# Fan sein von Schwärmen



**Ein Heft zum Schwärmen! Oder ein Heft über Schwärme? Beides trifft zu!** Auf den nächsten Seiten erfährst du vieles über Tiere, die in Schwärmen oder Gruppen leben: Dazu gehören Vögel, Insekten oder Fische. In einer grossen Gruppe können sie besser überleben, weil sie gemeinsam fast immer die schnelleren und besseren Entscheidungen treffen. Auch Menschen können in einer Gruppe viel bewegen. Davon erzählen unter anderem Kinder, die im Kinderparlament «saure Zitronen» verteilen (Seite 10). Schwärmen heisst aber auch: etwas oder jemanden super finden! Fan sein! Anhimmeln! Oder sogar ein bisschen verliebt sein. Guri zum Beispiel hat für Fabrizio geschwärmt. Und jetzt, wo er ihr einen Liebesbrief schreibt, ist alles wieder anders ... (Seite 15). So ist das, wenn man für etwas oder jemanden schwärmt: Es zieht manchmal einfach wieder vorbei. Genauso wie ein Schwarm Vögel.



4

**Clevere Tricks von Tieren**  
Seite 4

**Gemeinsam im Chor**  
Seite 9

9



**Gackernde Hühner zu Ostern**  
Seite 12



12

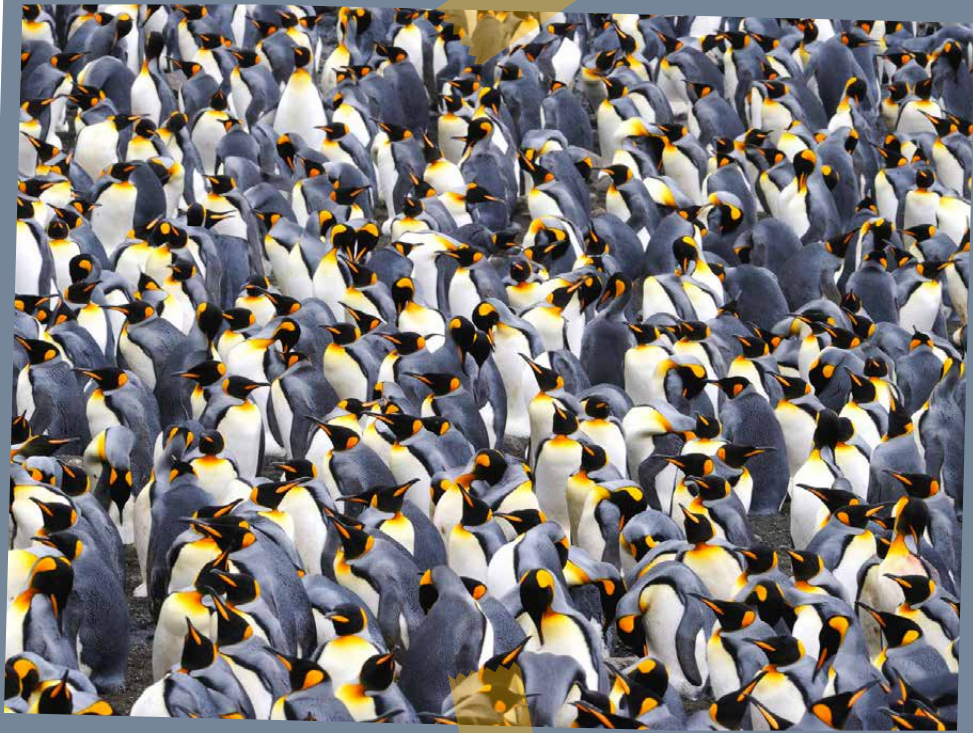
18



**Bibelgeschichte: Ein Riesenschwarm!**  
Seite 18



# Tricks von Tieren in der Gruppe



Schwärme, Kolonien oder Herden - es gibt gute Gründe, dass sich Tiere zu grossen Gruppen zusammenschliessen.

Text: Christine Weber

Auf [jumi.ch/schwarm](https://www.jumi.ch/schwarm) findest du faszinierende Videos von Tierschwärmen.

## Schwärme sind in der Tierwelt weitverbreitet.

Im Schwarm sind die einzelnen Tiere besser geschützt. Es ist einfacher, Nahrung zu finden und auf den teils langen Reisewegen kann Energie und Kraft gespart werden. Hier findest du ein paar typische Tiere, die im Schwarm oder grossen Gruppen leben.

### Pinguine kuscheln in der Gruppe.

Bei  $-50^{\circ}$  stehen Tausende Pinguine dichtgedrängt beieinander. Wenn sich einer ein bisschen bewegt, rücken die anderen sofort nach – wie bei einem Domino. Mit diesem Gruppenkuscheln halten sich die gefiederten Tiere gegenseitig warm. Dabei brüten sie auch die Eier aus, die sie sich auf die Füsse gelegt und unter einer Bauchfalte warmhalten. Die Weibchen machen beim Gruppenkuscheln nicht mit: Sie sind unterdessen auf Nahrungssuche.

### Den Feind verwirren: Fische.

Die Schwarmformation ist bei den Fischen ein Erfolgsmodell. Die Forscher gehen davon aus, dass die Feindabwehr einer der wichtigsten Gründe dafür ist. Ein Räuber kann unmöglich alle Tiere im Auge behalten. Das zeigt der Vergleich mit Tennisbällen: Werden 30 Bälle auf einmal geworfen, ist es schwierig, überhaupt einen davon aufzufangen. Fische im Schwarm fällen Entscheidungen zudem klüger und schneller. Auf sich allein gestellt, schwimmt ein Schwarmfisch orientierungslos herum.

### Schreck: Heuschrecken!

Wanderheuschrecken leben eigentlich als Einzelgänger. Wenn die Population stark wächst, kommt es zwischen den Einzeltieren zu Berührungen und sie produzieren Stresshormon. Das verändert sie: Sie wachsen und verändern sich auch optisch. Jetzt schliessen sich die harmlosen Einzeltiere zu zerstörerischen Schwärmen zusammen und werden zur Plage: Innert kurzer Zeit fressen bis zu einer Milliarde Heuschrecken ganze Landstriche kahl.

### Schwarmtraube aus Bienen.

Im Frühsommer ist der Bienenstock rappellvoll mit gesammeltem Nektar. Das Volk wächst und wird zu gross für eine einzige Königin. Darum bauen die Arbeitsbienen «Weiselzellen», in denen sie mit einem speziellen Futter eine neue Königin züchten. Noch bevor diese schlüpft, verlässt ein Teil des Bienenstaates mit der alten Königin das Zuhause – Tausende schwärmen aus und sammeln sich zur Schwarmtraube, die dann zum Beispiel an einem Baumzweig hängt. Von dort aus suchen Spurbienen eine geeignete neue Behausung und wenn die gefunden ist, gründen die Bienen einen neuen Stock.





# Mitmachen und mitdenken in der Gruppe



Zusammen ist man cleverer und findet oft bessere Lösungen. Dafür gibt es sogar einen Namen: die Schwarmintelligenz. Eine Gruppe kann aber auch dumm sein.

**Das kennst du vermutlich: Du sitzt in deinem Zimmer und brütst über eine Frage nach. Zum Beispiel machst du dir Sorgen um die Umwelt und möchtest etwas tun. Aber was?** Darauf findest du allein keine Antwort. Also fragst du deine Schwester, deinen Bruder oder sonst jemanden. Zusammen denkt ihr darüber nach. Wenn auch das nicht weiterhilft, erweiterst du die Runde – du bringst die Frage zum Beispiel in die Schule und dort bespricht ihr das in der Gruppe. Jede und jeder weiss etwas anderes zum Thema «Umweltschutz» und zusammen habt ihr plötzlich gute Ideen: einen Abfallsammel-Aktionstag!, eine Zeichnungs-Ausstellung organisieren!, einen Leserbrief an die Zeitung schicken! Das ist wie ein Puzzle: Alle tragen mit ihrem Wissen und ihren Ideen dazu bei, gemeinsam etwas herauszufinden und auf die Beine zu stellen – Schwarmintelligenz heisst das.

Schwarmintelligenz gibt es auch im Internet: Über Facebook oder andere Seiten können sich grosse Gruppen über ein Thema unterhalten und eine Lösung für ganz unterschiedliche Fra-

gestellungen suchen. Dass «Schwärme» viele Vorteile haben, weiss auch die Wissenschaft: Das Schwarmverhalten im Tierreich wird beobachtet und analysiert und in verschiedenen Lebensbereichen als Vorbild beigezogen – zum Beispiel bei der Entwicklung von Verkehrswegen.

## Die dumme Seite der Gruppe: Mobbing

Die Gruppe hat sowohl bei Tieren, wie bei Menschen viele Vorteile – aber Achtung: Sie hat auch ihre dummen Seiten. Wer sich blind auf die Gruppe verlässt und nicht mehr selbst mitdenkt, tut manchmal die verkehrten Sachen. Eine Kuh- oder Schafherde kann zum Beispiel der Anführerin in den Abgrund hinterherlaufen. Eine Gruppe von Menschen kann jemanden ausschliessen, der oder die ihnen nicht passt. So entsteht dann Mobbing: Statt alle gemeinsam für etwas, sind plötzlich alle gegen jemanden. Das ist nicht gerecht. Darum ist es wichtig, dass kleine und grosse Menschengruppen nicht blind einem Anführer hinterherlaufen, sondern jeder Einzelne mitdenkt und entscheidet, was gut und was nicht gut ist.

Wie viele Ameisen krabbeln durch dieses Heft? Lösung  
👉 [jumi.ch/ameisen](http://jumi.ch/ameisen)





# SCHWÄRMEN FÜR DAS IDOL

**Das Wort «Schwarm» hat zwei unterschiedliche Bedeutungen: Der eine Schwarm bezeichnet eine grosse Gruppe. Der andere Schwarm ist ein Mensch, den man besonders gut findet.** Für Tiere, die in einer grösseren oder kleineren Gruppe leben, gibt es noch andere Wörter: Herde, Rudel, Kolonie, Schar, Haufen, Rotte, Heer oder Horde. Auch für den Schwarm, der einen besonders geschätzten Menschen bezeichnet, gibt es andere Wörter: Idol oder Publikumsliebbling. Sehr oft handelt es sich bei einem Schwarm nämlich um jemanden, der bekannt oder



berühmt ist: eine Musikgruppe oder ein Fussballer, eine Tänzerin oder ein Sänger. Solche Idole werden von den Fans umschwärmt, bewundert, angehimmelt oder sogar vergöttert. Ein Schwarm kann aber auch ein Mädchen oder ein Junge sein, in das oder den man verliebt ist.

Oder jedenfalls ein bisschen. Denn schwärmen für jemanden geschieht oft aus der Ferne: Weil das Idol unerreichbar ist, wenn es eine berühmte Persönlichkeit ist.

Oder weil man das Gspändli, in das man sich verliebt hat, lieber von Weitem anhimmelt. Oder weil sich die Schwärmerei erübrigt, wenn man sich besser kennt und merkt: Sooooo toll ist dieser Schwarm jetzt doch nicht! Davon kann auch Guri ein Liedchen singen: Auf Seite 14 erzählt sie von einem ganz besonderen Brief ...

Text: Christine Weber Illustration: Daniela Rüttmann



# Gute Stimmung im Chor

Lorenzo Rodaro (13) ist seit fünf Jahren bei den Luzerner Sängerknaben, der «erfolgreichsten Boygroup unserer Region».



## Lorenzo, andere zieht's in eine Band, dich in den Chor. Weshalb?

Ich mag schöne, harmonische Musik. Und ein Chor holt das Beste aus klassischen Stücken heraus. Zwei Mal pro Woche haben wir Proben. Diese sind ebenso streng wie lustig. Zusammen zu singen ist manchmal wie ein Geheimcode.

Wie schön so viele Stimmen zusammen klingen, hörst du im Video auf [jumi.ch](https://www.jumi.ch)

Text: Edith Arnold

## Du bist schon als Solist hervorgetreten ...

Ja, im Oktober sang ich im KKL als Sopran-Solist das Stück «Mass of the Children» von John Rutter. Es war aufregend, mit dem Bass-Solisten dort zu stehen, ein voller Saal vor mir. Hinter mir hörte ich den Luzerner Mädchenchor und die Sängerknaben.

## Dein schönstes Erlebnis?

Wir treten in allen möglichen Kirchen auf, gehen auch mal ins Ausland auf Chorreise und im Luzerner Theater durfte ich mit zwei Kollegen bei der Oper «Zauberflöte» mitmachen. Aber am besten finde ich die zwei Chorlager pro Jahr! Die letzte Nacht bleiben wir immer länger auf. In Parpan sprangen einige mit Stirnlampen auf einem Trampolin herum.

## Was möchtest du einmal werden?

Derzeit besuche ich die 2. Sekundarklasse. Ich möchte später an einer Musikhochschule das Dirigieren studieren und weiterhin singen.





# Gemeinsam etwas tun macht Spass!

Das Kinderparlament Luzern testet die Stadt und Region auf Kindertauglichkeit. Kürzlich hat es die «Saure Zitrone» und den «Goldenen Lollipop» verliehen.



«Goldene Lollipop»

Zuerst wollte ich das Kinderparlament für ein Jahr ausprobieren. Jetzt bin ich das zweite Jahr dabei. Ein bis zwei Nachmittage pro Monat engagiere ich mich fürs Kiz-Blitz-Heft.

«Saure Zitrone»



Maja, 11 | Kiz-Reporterin



Finn, 12 | Stadtdetektiv

Im Detektivteam kontrollieren wir derzeit die Verkehrsbetriebe Luzern. Fazit? Teure Billette, nette Fahrer: Wir werden das auswerten! Auch das seltsame Verschwinden der Güselkübel wollen wir untersuchen.

**Es ist Mittwochnachmittag. Im Treibhaus, einem Jugendkulturhaus, leuchten die Scheinwerfer. Auf der Bühne eröffnen die Co-Präsidentin und der Co-Präsident die 82. Session des Kinderparlaments. Über 50 Leute zwischen 8 und 14 Jahren haben sich versammelt.**

Bald schon fliegt Coco durch den Raum. Nur mit dem Maskottchen in der Hand darf man sprechen. Und zuhinterst stellen sich fünf Stadt- und Grossstadträte vor. Sie vertreten alle eine andere Partei. Auch während des Jahres verhandeln Kinderparlamentarier direkt mit Erwachsenenparlamentariern.

Heute werden Preise vergeben. Adrian Borgula, Naturschutz-Biologe und Stadtrat, wird zur Bühne gebeten. Er bekommt die «Saure Zitrone 2018» für Kinderunfreundlichkeit. Die Kinder finden, die 30er-Zonen seien unsicher: Immer mehr Fussgängerstreifen würden entfernt, sie wüssten kaum mehr, wo die Strassen überqueren. Mit Zitrone, Coco und Mikrofon in der Hand erklärt der Politiker, was man in Luzern weshalb für die Sicherheit tut. In der Stadt gebe es nach wie vor 723 Fussgängerstreifen. Diese seien leider nicht automatisch sicher. Alle Verkehrsteilnehmer müssten aufeinander aufpassen.

Text und Fotos: Edith Arnold

Den «Goldenen Lollipop» erhält die Stadtbibliothek. Wobei deren Situation einfacher war: 2016 wurde sie von Stadtdetektiven getestet. Alle Wünsche erfüllten sich: gratis DVD- und Bücherverleih bis 20 Jahren etc.

Getränke, Snacks und Süssigkeiten locken. Nach der Pause kommentiert das Finanzteam die «Jahresrechnung 2018» und das «Budget 2019». 20'000 Franken stellt die Stadt Luzern den Kindern jährlich zur freien Verfügung. «Trotzdem werden nicht überall Rutschbahnen hingebaut», sagt Samia Baghdadi, Sekretärin des Kinderparlaments. Fürs Bodentrampolin am Uferweg in Littau hat das Bauteam aber 6'000 Franken reserviert. Und das «Politikids-weekend» muss auch 2019 drin liegen.

Zum Schluss kommen Laurent & Max auf die Bühne. Die Zürcher rocken «S'Mami häts gseit» im Rhythmus von «Born to be wild». Zwischen die Musiker hat jemand Coco installiert. Um 16:30 Uhr ist die heutige Party zu Ende.

👉 Das Kinderparlament Luzern wurde 1993 gegründet. An bestimmten Mittwochnachmittagen schwärmen die Kiz-Reporter, Stadtdetektive, Bau-, Fun- und Finanzteams aus, um die Stadt zu testen.  
👉 Das Kinderparlament hat einen eigenen Youtube-Kanal. Die Videos findest du auf [jumi.ch](http://jumi.ch)





# GACKERnde HÜHNER

## Du brauchst

- Büroklammer oder Holzperle
- Farbige Papier
- Doppelseitiges Klebeband oder Heissleim
- Küchenschwamm
- Joghurtbecher (möglichst fest. Am besten eignen sich die ohne Kartonmanschetten) oder stabiler Plastikbecher
- Handbohrer oder Stüpfli
- ca. 40 cm Bast (kein Nylon) oder Schnur mit Kerzenwachs einwachsen oder Leim einstreichen.

Text und Fotos: Annette Gröbly / kiludo.ch – das Kreativmagazin für Kinder

## Anleitung



1. Mit dem Handbohrer in die Mitte des Bodens vom Joghurtbecher ein Loch bohren.

2. Bast hindurchziehen und an der Aussenseite vom Becherboden mit einer Büroklammer verknöten.



3. Kamm, Augen und Schnabel aus Papier schneiden und Becher als Huhn verzieren. Mit doppelseitigem Klebeband fixieren.



4. Ca. 2 cm vom Küchenschwamm abschneiden und raue Seite wegschneiden. Schwamm anfeuchten. Mit Daumen und Zeigfinger den Schwamm halten und ruckartig am Faden entlang nach unten fahren. Es funktioniert auch gut, wenn man die Schnur nass macht und nur mit dem Finger den Faden entlang nach unten fährt.



# Wer schwärmt für Guri?

**In der Eulenschule: Als Guri an ihren Platz kommt, liegt dort ein Brief. «Streng geheim» und ein rotes Herzchen drauf. Guri ist es peinlich. Sie wird etwas rot.** Sie versteckt den Brief. Dann schaut sie die Jungs in ihrer Klasse an. Unauffällig. Einen nach dem anderen.

Wer könnte das sein? Ihr fällt nichts Besonderes auf. Zuhause: Schnell öffnet Guri den Brief. Und läuft richtig rot an. Hier einige Ausschnitte. «Meine grosse Liebe ... Ich möchte dich auf meinen Flügeln tragen ... Ich bewundere deine Stimme ... Ich schwärme nur für dich» – und noch vieles mehr steht da. Und dann die Unterschrift: Fabrizio!

Erinnert ihr euch? Fabrizio war der Neue in der Klasse. Vor einem Jahr. Und ja: Fabrizio war Guris neuer Schwarm. Vor einem halben Jahr machte Guri aber Schluss. Es wurde ihr zu viel. Fabrizio war eifersüchtig. Er wollte immer bei ihr sein und wollte alles wissen. Nicht einmal mit Nina und Theo konnte sie sich noch treffen. Wer ins Schwärmen gerät, verliert den Boden unter den Füßen. Guri mag Fabrizio eigentlich. Aber mehr nicht. Da passt zu viel nicht zusammen. Sie möchte ihn nicht verletzen. Aber sie muss ihn enttäuschen. Ach, verliebt sein! Ach, Schwärmerei! Ach, Schweben auf Wolke sieben! Wie wunderschön und grausam kannst du sein. Höhenflug und Bruchlandung.

Uiiii, das wird schwierig. Wie soll ich es Fabrizio sagen? Helft mir, bitte! Schreibt mir! guri@jumi.ch



# Die Osterkerze

Warum gibt es in den Kirchen eine besonders grosse Kerze?



Sie erinnert an Jesus, der nach dem Tod am Kreuz von Gott auferweckt wurde.

**Die Osterkerze ist weiss und kann sogar grösser als einen Meter sein. Sie ist reich verziert, meistens mit einem kunstvollen Kreuz und manchmal auch mit der aktuellen Jahreszahl.** In der Nacht vor Ostern wird bei der Kirche ein Osterfeuer angezündet. An diesem Feuer wird die neue Osterkerze entzündet. Die Kerze wird dann gesegnet und ins dunkle Gotteshaus getragen. Dabei ist es in der katholischen Kirche Brauch, dass der Priester «Lumen Christi!» ruft und alle antworten «Deo Gratias». Das ist Latein und heisst übersetzt ins Deutsch: «Christus, das Licht!» – «Dank sei Gott!». In der Bibel steht nämlich, dass Jesus das Licht der Welt ist.

Er bringt Hoffnung und Freude zu den Menschen. Darum wird dann das Licht der Osterkerze an alle weitergegeben: Die Mitfeiernden zünden ihre eigene kleine Kerze mit dem Osterlicht an, erhellen den Kirchenraum feierlich und tragen dieses besondere Licht schlussendlich zu sich nach Hause.

**Übrigens:** Kerzenlicht begleitet die Christen durch das ganze Leben: Das geht von der Taufkerze über die Kommunionkerze bis hin zur letzten Kerze beim Sterben. Immer zeigt das Licht, dass Gott dabei ist und neues Leben schenkt.





# Kein Flugunfall trotz waghalsigen Formationen

**Stare sind Meistersänger und Flugkünstler. Sie fliegen in Schwärmen von bis zu einer Million Vögel durch die Luft.**

**Viele kommen ins Schwärmen, wenn sie uns am Himmel sehen.** Schwarze Sonnen, Wolken, Kugeln, Wellen erkennen Wissenschaftler. Bei diesem Flugbild erstarren sie vor Staunen: Wir können uns zu einem Riesenvogel aus Hunderttausenden von Staren formieren. Das tun wir, um uns gegen Feinde wie Wanderfalken zu verteidigen. Zur deren Verwirrung ändern wir auch mal blitzschnell die Richtung. So spektakuläre Formationen ohne Flugunfall? Das haben Menschen herausgefunden:

Wir orientieren uns immer an sechs bis sieben Nachbarn und halten zu ihnen denselben Abstand. Immer andere fünf bis zehn Prozent der Vögel geben den Ton an. Sie fliegen meist in der Mitte des Schwarms. Von dort aus werden Tempo und Manöver gesteuert.

**Zwitschern wie ein Mobiltelefon.** Auf dem Weg zum Winter- oder Sommerquartier landen wir manchmal wie ein Tornado auf Feldern und in Obstgärten. Das finden Landwirte nicht so toll. Zusammen sind wir gefrässig und laut. Lieber hat man uns in kleinen Gruppen, am liebsten zur Paarungszeit im

Frühling. Dann flöten und zwitschern wir das andere Geschlecht herbei. Wir sind Meister im Nachahmen. Zum Repertoire gehören Töne von Graureihern, Kiebitzen, Pirolen – und Mobiltelefonen, die wir hören. Letztes Jahr krönten sie uns zum «Vogel des Jahres». Wir bleiben Stare. Auch bezüglich Äusserem. Gegen Ende des Winters schmelzen die weissen Punkte auf den braunen Federn grösstenteils weg. Dann kommt unser Prachtkleid zum Vorschein: Blau, violett, schwarz glänzen unsere Federn im Sonnenschein. Die weissen Punkte an den Spitzen wirken wie Perlmutter.

Text: Edith Arnold



Mehr Flugbilder auf  
👉 [jumi.ch/starschwarm](https://jumi.ch/starschwarm)

## Steckbrief

**Name:** Star (*Sturnus vulgaris*)

**Vorkommen:** Auf Feldern, in Obstplantagen, im Siedlungsraum

**Aussehen:** blau-violett-schwarzes Federkleid mit metallischem Glanz und weissen Tupfen. Im Herbst verdunkelt sich der gelbe Schnabel.

**Grösse:** Von Schnabelspitze bis Schwanzende 22 Zentimeter bei einer Flügelspannweite bis 42 cm und einem Gewicht bis 90 g

**Alter:** Bis 15 Jahre

**Fortpflanzung:** Im April legt die Starin 4 bis 6 Eier, die zwei Wochen gebrütet werden. Während der Nestlingszeit füttern Mutter und Vater. Im Juli werden die Jungvögel flügge.

**Nahrung:** Würmer, Schnecken, Insekten, Beeren, Obst, Samen

**Feinde:** Raubvögel wie Wanderfalken, Habichte, Sperber



# VON 12 MENSCHEN ZUM RIESENSCHWARM

**2 300 000 000** Wow! was ist das denn für eine Zahl? Man sagt dem **2,3 Milliarden**. Eine Milliarde ist so viel wie tausend Millionen. Ja, das ist ein riesig grosser Schwarm! Stell dir das mal vor: Das ist der Schwarm von Christinnen und Christen, die verteilt über die ganze Erde leben. In 157 Ländern. Rund 500 Millionen in Europa, 470 Millionen in Lateinamerika, 400 Millionen in Afrika. Wow, das sind Zahlen! Christen sind ein buntes Volk, es gibt verschiedene Schwärme: Katholiken, Protestanten, Orthodoxe, Freikirchen. Der Schwarm der Katholiken ist der grösste weltweit:

1 200 000 000 – wie heisst die Zahl nochmal? Genau: 1,2 Milliarden. Und es werden mehr. Der Schwarm wächst.

Anfangen hat es mit diesem kleinen Schwarm von 12 Männern: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, Simon, Judas, Matthias. So heissen die zwölf Apostel; der innerste Freundeskreis um Jesus \*. Nach der schrecklichen Hinrichtung von Jesus am Kreuz laufen aber alle davon. Sogar die 12 Freunde verstecken sich. Nur vier Frauen bleiben übrig: «Maria aus Magdala aber und Maria, die Mutter des Joses, beobachteten, wohin der Leichnam gelegt wurde. Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome kauften wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben.» \*\*. Es sind diese paar Frauen, welche die Osterbotschaft zuerst hören: «Er ist auferstanden!»





## Was für seltsame Tiere! Kennst du sie?

Fasch, Enebi oder Gunipin. Hast du diese Tiernamen schon gehört? Wir nicht. Kein Wunder: Die Buchstaben sind durcheinander geraten. Wenn du sie richtig aneinanderreihst, kennst du diese 8 Tiere bestimmt und dann verstehst du auch diese Geschichte:

**Tipp: Alle diese Tiere kommen im jumi vor!**



Eine Meiasse krabbelt durch den Wald, neben ihr hüpfst die Reckheusche. Plötzlich steht vor ihnen ein Gunipin. «Was machst du denn hier!», wundern sie sich und bemerken, dass neben dem Gunipin noch zwei andere Tiere stehen: Fasch und Huk! Sie trinken gerade Wasser aus einer Pfütze und darin schwimmt ein Fichs. «Was macht ihr hier alleine im Wald? Ihr gehört doch gar nicht hierhin!», ruft die Meiasse. Auf einem Zweig sitzt ein Arst und und zwitschert die Antwort: «Alle haben sich verlaufen. Folgt mir! Ich fliege voraus und zeige euch den Weg zurück zu eurer Gruppe!». Da kommt noch eine Enebi und sagt: «Ich will auch mit!». So machen sich alle acht

Tiere auf den Heimweg.



HUK ⇒ \_\_\_\_\_ | GUNIPIN ⇒ \_\_\_\_\_  
 MEIASE ⇒ \_\_\_\_\_ | FICHS ⇒ \_\_\_\_\_  
 RECKHEUSCHE ⇒ \_\_\_\_\_ | FASCH ⇒ \_\_\_\_\_  
 ENEBI ⇒ \_\_\_\_\_ | ARST ⇒ \_\_\_\_\_ | Lösung ⇒ Seite 23



Selina (10)  
 Turnen liebe ich! ...  
 und «Schwiizergoofe»!



## Steckbrief

Lieblingsmusik: «Schwiizergoofe»

Lieblingsfach: Turnen und Zeichnen

Lieblingsessen: Pizza

Mein Reisewunsch: ins Disneyland nach Paris

Das nervt: streiten!

Hobby: Geräteturnen, Blauring, Flöte spielen, Ministrieren

**Selina (10) kommt schnell ins Schwärmen! Erst recht, wenn sie von ihren Hobbys erzählt.**

«In meinen ersten Gruppenstunden im Blauring waren wir grad mal zwei Mädchen. Wir fanden es trotzdem mega! Also haben wir bei unseren Kolleginnen über die JuBla geschwärmt und es hat sich gelohnt: Jetzt sind wir eine richtige Gruppe! Im Sommerlager war ich jedoch trotzdem die Einzige aus meiner Gruppe... Vielleicht sollte ich noch mehr schwärmen. Es hat mir nämlich super gefallen und jetzt kenne ich mich auch gut aus. Bei den Konzerten der

«Schwiizergoofe» ist das auch so. Da sind immer sehr viele Kinder und Erwachsene dabei. Alle freuen sich! Die meisten singen bei den Liedern mit und tanzen, weil sie von dieser Musik Fan sind. Ich war schon mehrmals dabei! Ich weiss vieles über diesen Chor, weil ich einmal in einem «Schwiizergoofe»-Singcamp war. Da habe ich wirklich viel gesungen und geübt. Am besten kenne ich mich jedoch im Geräteturnen aus. Ich trainiere jede Woche schon seit Langem. Überhaupt liebe ich Turnen, auch das Schulturnen! Wenn ich erwachsen bin, möchte ich Turnlehrerin werden.





Löse das  
Mönsterli-Rätsel  
auf [jumi.ch/lilobalz](http://jumi.ch/lilobalz)  
und gewinne das Buch.

# Zu Besuch im Comic-Land

Viele Kinder, die das  
jumi lesen, schwärmen  
für Lilo und Balz. Egal,

wo die beiden gerade stecken: Lilo und Balz erleben immer ein Abenteuer. Mal entdecken sie Gespenster im Kinderzimmer, verirren sich auf einer Wanderung oder sind mit Freunden unterwegs im Gummiboot. Mit an Bord ist jeweils auch das kleine Mönsterli, das sich irgendwo im Bild versteckt. Die Geschichten denkt sich die Illustratorin Daniela Rütimann aus. Und sie zeichnet sie natürlich auch! Sobald sie weiss, was Lilo und Balz anstellen werden, macht sie sich in ihrem Atelier in Zürich an die Arbeit. Zuerst



überlegt sie, was in die verschiedenen Kästchen kommen muss, damit die Handlung verständlich ist und es möglichst wenig Text braucht. Dann macht die Illustratorin Skizzen mit dem Bleistift, arbeitet die Entwürfe auf dem Computer aus

Auf [www.jumi.ch](http://www.jumi.ch)  
gibt es ganz viele Comics  
von Lilo & Balz.  
Und jetzt gibt es wieder ein  
Buch dazu. Mit 28 neuen  
Geschichten (Baeschlin-  
Verlag). Bestellen:  
[redaktion@jumi.ch](mailto:redaktion@jumi.ch)

und macht sie farbig.  
Und dann ist er fertig:  
Der Comic mit den  
lustigen Lilo & Balz-  
Geschichten, für die so  
viele Kinder schwärmen!

Text: Christine Weber Foto: Linda Pollari



Diese herzige Katze schwärmt auch für das jumi!

Sie hat gerade die Lilo & Balz-Geschichte unter die Krallen genommen. Eingesandt hat das Foto Dina Holenstein.

Schick uns auch ein Bild: [redaktion@jumi.ch](mailto:redaktion@jumi.ch).

Lösung Seite 2 Unter der Lupe



Ausschnitt Foto 1:  
Seite 5.



Ausschnitt Foto 2:  
Seite 17



Ausschnitt Foto 3:  
Seite 1

Lösung Seite 20 | Buchstabensalat  
KUH | PINGUIN | AMEISE | BIENE | SCHAF  
FISCH | STAR | HEUSCHRECKE

## Impressum

jumi Nr. 5, April 2019;  
51. Jahrgang, ISSN: 1420-1690  
erscheint 7-mal jährlich  
[www.jumi.ch](http://www.jumi.ch)

jumi – Religion und Kultur für Kinder – wird herausgegeben durch die Baldegger Schwestern, die Missionsgesellschaft Immensee, die Dominikanerinnen von Ilanz, die Laien-Missionarinnen, die Schwestern von Ingenbohl, die Schwestern von Menzingen, die Kapuziner, die Mariannhiller Missionare, die Schwestern von St. Ursula, die Jesuitenmission sowie Missio und Fastenopfer.

**Redaktionsleitung:** Christine Weber, [redaktion@jumi.ch](mailto:redaktion@jumi.ch)  
**Redaktion:** Beat Rössli, Daniela Rütimann, Domenica Continisio  
**Online-Redaktion:** Vera Kluser  
**Mitarbeit:** Edith Arnold, Annette Gröbly/Kiludo  
**Layout:** Samuel Jordi  
**Titelbild:** Frédéric Prochasson/Fotolia.com  
**Illustration:** Daniela Rütimann  
**Korrektorat:** Lisbeth Schmid-Keiser  
**Herstellung:** Brunner Medien AG

**Bildnachweise:**  
S. 1, 2, 23 Martin/Fotolia.com  
S. 2, 5, 23 Thomas Söllner/Fotolia.com  
S. 3-5, 7, 9, 14, 16, 20  
Leo Blanchette/Fotolia.com  
S. 9 zVg  
S. 17 nightphotos, Soru Epotok/Fotolia.com

**jumi Verlag:** Markus Kappeler; Abos und Probenummern können beim Verlag bestellt werden, schriftlich, elektronisch oder telefonisch während der Bürozeiten.  
Einzelabonnement: CHF 20.–  
Sammelabonnements mit Lieferung an eine Adresse (Lehrperson, Pfarrei), Kosten pro Jahresabo: 1–3 Ex. je CHF 20.–; 4–9 Ex. je CHF 12.–; 10–19 Ex. je CHF 8.–; ab 20 Ex. je CHF 6.–  
Einzelnummer: CHF 3.50 plus Porto (ab 10 Ex. je CHF 1.50)

**Adresse:** jumi Verlag, Arsenalstrasse 24, 6011 Kriens, T. 041 318 34 80, [info@jumi.ch](mailto:info@jumi.ch), [www.jumi.ch](http://www.jumi.ch)



# Lilo und Balz

